

RUDI

Jagdlich geführter Basset mit großer Passion

Der tierschutzgerechte jagdliche Hundeeinsatz auf Drückjagden (Treibjagden auf Rot, Dam, Schwarz- und Rehwild) verlangt für jedes Jagdrevier die Überlegung welche Hunderassen hierfür geeignet sind. Als ich im Mai 2012 ein Forstrevier mit recht kleinen Waldteilen übernahm musste auch ich darüber nachdenken welche Hunderassen ich einsetzen wollte. Durch die kleinen Revierteile mussten die eingesetzten Hund langsam jagen um das Wild nicht sofort aus dem Wald zu treiben. Ich hatte in einer Jagdzeitschrift einen Bericht über einen jagenden Basset gelesen der von einer alten Dame im Tierheim abgegeben und von einem Jäger mit drei Jahren übernommen noch ein sehr guter Jagdhund geworden war.

Im Januar 2013 stand in der Lokalzeitung folgende Anzeige: „3,5 Jahre alter Basset umständehalber abzugeben“. Unter mehreren Bewerbern setzte ich mich als neues Herrchen für RUDI durch. Doch am Tag als wir den Basset abholen wollten machte die Vorbesitzerin einen Rückzieher. Da die Jagdsaison gerade vorbei war machte ich mir erst einmal keine weiteren Gedanken um einen neuen Hund. Im Juni 2013 meldete sich die Vorbesitzerin von Rudi wieder. Sie wollte RUDI nun doch abgeben. Wir holten Rudi mit der ganzen Familie ab. Mit unseren Kindern 3 und 1 Jahr alt hatte RUDI keine Probleme. RUDI hatte bei den Vorbesitzern nie etwas mit Jagd zu tun gehabt und war als reiner Familienhund gehalten worden.

Nach zwei Wochen Eingewöhnung im neuen zu Hause fing ich an mit RUDI die ersten künstlichen Übungsschweißährten“ zu arbeiten. Rudi arbeitete diese sehr konzentriert und zielstrebig sodass ich ihn nach sechs Wochen zur Brauchbarkeitsprüfung anmeldete. Leider konnten wir an dieser dann doch nicht teilnehmen da RUDI sich eine Woche vorher so stark „vertrat“ dass uns der Tierarzt von einer Teilnahme abriet. Drei Wochen später machte ich mit RUDI die Prüfung zur „Lautfeststellung“. Hier muss der Hund zeigen dass er entweder auf einen sichtigen Hasen laut jagt oder noch besser auf der frischen Spur eines vorher nicht gesehenen Hasen laut jagt. RUDI bekam „nur“ ein Sichtlaut.

Mitte November 2013 setzte ich RUDI das erste Mal auf einer Drückjagd ein. Ich ging mit der Treiberwehr mit und schnallte RUDI fünf Minuten nachdem sich die Treiberwehr in Bewegung gesetzt hatte. Rudi brachte nach wenigen Minuten ein Stück Damwild hoch und verfolgte dieses 800 Meter laut. Durch ein Garmin GPS Gerät welches RUDI in seiner Signalweste trägt konnte ich die Bewegungen von RUDI gut orten. Nach einer halben Stunde wurde RUDI von einem Jagdteilnehmer der auf einem Hochsitz saß gesehen. Er verfolgte laut ein zuvor vorbeigezogenes Stück Schwarzwild auf dessen noch „warmer“ Fährte. Er war also doch „spurlaut“ und ich nach diesem Erlebnis begeistert. Nach dieser ersten Jagd wurde RUDI von Jagd zur Jagd immer sicherer und entfernte sich zum Teil über einen Kilometer von mir. Mitte Dezember setzte ich ihn das erste Mal allein jagend auf einer Drückjagd ein. Ich bestieg einen Hochsitz und mit Beginn des Treibens machte ich RUDI von der Leine los.

RUDI jagte zuerst sehr nahe um meinen Stand herum und entfernte sich nicht weiter als hundert Meter. Nach einer halben Stunde gewann er an Sicherheit und merkte dass ich mich von meinem Hochsitz nicht wegbewegte und entfernte sich bis zu 1000 Meter von mir. Alle 15 bis 30 Minuten erschien er wieder an meinem Stand.

Ich setzte RUDI in seiner ersten Jagdsaison im Herbst und Winter 2013 auf insgesamt 10 Drückjagden ein. Wenn ich morgens mit RUDI auf den Sammelplatz kam wurde RUDI meist nur belächelt. Die wenigsten Jäger hatten zuvor einen jagenden Basset gesehen. Nach den Jagden bekam RUDI meist sehr viel Lob. Viele Jäger waren begeistert wie langsam und gut zu schießen das von Rudi angejagte Wild zu den Hochsitzen kam. Die Wahrnehmung von Bassets auf den Jagden die in der von mir betreuten Försterei stattfanden war noch viel höher da ein Kollege zwei weitere Bassets einsetzte. Der tiefe Laut der Bassets der fast einen Kilometer zu hören ist klingt einfach wunderschön.

Die Leistung von RUDI ist umso erstaunlicher wenn man weiß dass RUDI aus einer Massenzucht aus Ungarn ohne Ahnentafel stammt und somit keine jagenden Eltern hat. RUDI hat im Jahr 2014 seine Brauchbarkeitsprüfung „Stöbern“ bestanden und wird in Kürze die Schweißprüfung ablegen. Ich freue mich auf die nächste Jagdsaison mit RUDI und ganz besonders darauf dass bald der Laut von vier Bassets durch den winterlichen Forst schallen wird.

Alexander Decius

Revierförster Försterei Wüstenfelde



Rudi in "Jagdkleidung". Auf dem Rücken ist die Tasche mit dem GPS Sender zu sehen.





